Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 3½ Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18. Pf., 15. Pf. für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg. Reclamen an der Spitze des Inseratentheiles pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

№ 124. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Sonntag, 31. Mai Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1885.

Politische Wochenschau im deutschen Reiche.

Unser Kaiser ist von seinem Unwohlsein, welches zeitweise sein treues Volk mit ernster Besorgniß erfüllte, noch nicht völlig wiederhergestellt; doch lauten die im heutigen Hauptblatt mitgetheilten neuesten Nachrichten durchaus beruhigend. Der Kaiser verbrachte das Pfingstfest demzufolge in Zurückgezogenheit, nahm jedoch die militärischen Meldungen und die laufenden Vorträge entgegen. Den Paraden in Berlin und Potsdam blieb der Kaiser fern, ebenso wie den Paradediners und betraute den Kronprinzen hierbei mit seiner Stellvertretung. — Von dem Befinden der Kaiserin, die zur Kur in Baden-Baden weilt, liegen günstige Nachrichten vor; der Aufenthalt daselbst bekommt der hohen Frau gut und sieht dieselbe zuweilen Gäste bei sich, welche sie durch ihre geistige und körperliche Regsamkeit überrascht.

Das Pfingstfest hat die politische Arbeit auf einige Tage unterbrochen, weshalb denn auch die Ausbeute an politischen Ereignissen nur eine geringe ist. Noch vor dem Fest wurde das Gesetz wegen Ueberweisung von Beträgen aus landwirthschaftlichen Zöllen an die Communen, welches das Datum des 14. Mai trägt, vom „Staatsanzeiger" publizirt. Das Gesetz über Abänderungen des Zolltarifs hat am 22. Mai die Allerhöchste Sanction erhalten und ist am Donnerstag dieser Woche publizirt worden. In den kommenden Tagen wird der Bundesrath sich mit dem Antrage Preußens wegen Ausschließung des Herzogs von Cumberland von der braunschweigischen Thronfolge beschäftigen, der in den letzten Tagen fast ausschließlich die Kosten der Unterhaltung der Presse bestritten hat. Die Blätter meldeten, daß Herr Windthorst in Folge jenes Antrages sich in der vergangenen Woche nach Dresden, um die Fürsprache des Königs von Sachsen zu erlangen, und nach Gmunden zum Herzog von Cumberland begeben habe, woher er inzwischen körperlich sehr angegriffen zurückgekehrt ist. Wir registriren diese Mittheilungen, weil sie die Anstrengungen der Welfenpartei, das ihrem Prätendenten bevorstehende Schicksal abzuwenden, beleuchten; irgend welche praktische Bedeutung wird man ihnen aber nicht beilegen können. Die welfische und ultramontane Presse setzt natürlich alle Hebel in Bewegung, nicht die Annahme des Antrags zu verhindern —, denn das dürfte denn doch auch nach ihrer Meinung unmöglich sein — sondern den Antrag selbst zu diskreditiren und ihn als einen Rechtsbruch darzustellen, welcher sich an Preußen rächen werde. Diese geflissentlich verbreitete Auffassung läßt aber vollständig außer Betracht, daß Preußen sich in „ideellem Kriegszustande" mit dem hannoverschen Prätendenten befindet und niemals mit demselben zu einem Friedensschluß gezwungen werden kann, der die Lebensinteressen Preußens bedrohen würde. Daß jene welfisch-ultramontanen Bemühungen nicht im Stande sein werden, die Mittel- und Kleinstaaten gegen Preußen aufzuhetzen, ist selbstverständlich: die Zeiten des Bundestags sind eben vorüber und jene Staaten wissen, daß das Reich den Interessen des preußischen Staats denselben Schutz schuldig ist wie den ihrigen.

Ein von Herrn Eugen Richter angekündigtes neues Zeitungsunternehmen hat der Presse Stoff zu mancherlei Erörterungen gegeben. Ziemlich einstimmig ist man der Meinung, daß die Absicht des Herrn Richter ein Zeichen von dem schlechten Stande der Aktien des „Freisinns" ist und daß denselben durch ein Richter'sches Blatt ebensowenig wie durch die Richter'sche Politik und Führerschaft wird aufgeholfen werden können. Haben doch selbst echt freisinnige Blätter, wie im heutigen Hauptblatt mitgetheilt ist, jede Hoffnung auf freisinnige Erfolge bei den bevorstehenden Landtagswahlen aufgegeben: sie haben eben ihre Sache zu gründlich verdorben, als daß dieselbe durch irgend ein Mittel, und wenn es auch eine von Herrn Richter geleitete Zeitung wäre, bessere Aussichten erhalten könnte.

In den Pfingsttagen war der deutsche Juristentag in Berlin versammelt. In Görlitz ist ein Congreß für Handfertigkeits-Unterricht, verbunden mit einer bezüglichen Ausstellung, am Mittwoch eröffnet worden. In Darmstadt tagte die allgemeine Lehrerversammlung, deren von uns ausführlich mitgetheilte Verhandlungen durch die Thatsache genügend gekennzeichnet werden, daß sie „die Simultanschule als eine kulturgeschichtliche, politisch-nationale und pädagogische Nothwendigkeit" erklärte; in Hamburg war der Protestantentag versammelt, über dessen charakteristische Verhandlungen wir aus Mangel an Raum erst in nächster Woche einiges werden berichten können.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Am Montag tritt der Bundesrath wieder zusammen, und wird der Justizausschuß bereits Ende nächster Woche in der Lage sein, über den ihm zugewiesenen preußischen Antrag betreffs der braunschweigischen Thronfolge Bericht zu erstatten. Es wird nicht daran gezweifelt, daß der Ausschuß die unveränderte Annahme des Antrages empfehlen wird, und auch im Plenum wird kein Widerspruch erwartet, wenn auch vielleicht ein oder zwei Stimmen dagegen abgegeben werden. Was die Behauptung von einem Protest des Herzogs von Cumberland anlangt, welchen er in Form eines Rundschreibens an die europäischen Höfe versandt haben soll, so ist in diplomatischen Kreisen davon nichts bekannt.

Ueber die Postdampfer-Subventsion wird von Berlin den „Hamb. Nachr." gemeldet: Die Entscheidung in der Dampfersubventionsfrage wird hier stündlich erwartet. Ueber die Details der einzelnen Offerten werden jetzt verschiedene authentische Mittheilungen laut, denen zufolge allerdings der Zuschlag an die Bremer Offerenten fest gesichert erscheint. Es wird hervorgehoben, daß die Bremer sofort mit den Fahrten beginnen können und daß sie sich bereit erklärt haben, die in Hamburg nach den überseeischen Plätzen zur Verschickung bestimmten Güter unentgeltlich von Hamburg nach Bremen zu überführen.

Der Reichstag hat die erste Session seiner neuen Legislaturperiode leidlich gut überstanden; er hat eine ganze Reihe positiver Arbeiten, darunter solche von erstem Rang, zu Stande gebracht; er hat insbesondere in der Frage der Colonialpolitik der Regierung seine Unterstützung gewährt, wenn auch unter langem Zögern und viel Widerspruch. Der Druck der öffentlichen Meinung hat in dieser populären Zeitfrage selbst bei dem Centrum und den Deutschfreisinnigen seine Wirkung nicht ganz verfehlt. Auch in der Social- und Zollpolitik konnte die Regierung sich auf eine entschiedene Mehrheit stützen. Wenn man bei Beginn der Session vielfach der Meinung gewesen, der Reichstag werde dem Schicksal der Auflösung nicht lange entgehen, so hat sich ein ausreichender Grund hierzu in dem ersten Abschnitt der neuen Legislaturperiode nicht ergeben. Indessen wenn man beim Rückblick auf die verflossene Session zu dem Ergebniß kommt, der neue Reichstag habe sich praktisch besser bewährt, als man es nach seiner Zusammensetzung hatte annehmen können, so darf doch nicht übersehen werden, daß die folgenden Sessionen uns noch weit kritischere Entscheidungen bringen werden. So wird in der nächsten Session über den Fortbestand des Socialistengesetzes und spätestens in der zweitfolgenden Session über ein neues Militärgesetz bei dem bevorstehenden Ablauf des Septennats entschieden werden müssen. Allen Entscheidungen, welche die Befestigung des Reichs und die Stärkung der Staatsgewalt zum Zwecke haben, wird man bei den doktrinären Grundsätzen der deutschfreisinnigen Partei und dem antinationalen Sinn des Centrums in dem gegenwärtigen Reichstag nur mit sehr ernsten Besorgnissen entgegensehen können. Die beiden genannten Gesetze werden die eigentlich entscheidende Probe für den Reichstag sein, und es könnte sich wohl ereignen, daß sie zum Schlachtruf für neue Wahlen werden. Denn das ist nun einmal der Jammer in unseren parlamentarischen Verhältnissen, daß es seit längerer Zeit an einer zuverlässigen nationalgesinnten, die Sicherheit von Reich und Staat allem Andern voranstellenden Mehrheit fehlt.

Wie die „K. Ztg." hört, weilt der Referent des Reichs-Postamtes in Post-Sparkassensachen, Geheimrath Sydow, augenblicklich in Paris und wird von dort nach London gehen zum weiteren Studium des in beiden Ländern bereits seit Jahren mit großem Erfolg bestehenden Post-Sparkassendienstes.

Verschiedene französische Zeitungen drücken ihre „patriotische" Freude darüber aus, daß die von der serbischen Regierung ausgeschriebene Kanonenlieferung nicht an Herrn Krupp, sondern an die französische Fabrik de Bange vergeben worden ist. Die serbische Regierung, behauptet die „Rep. fr.", habe sich dazu nicht entschlossen, nachdem durch gründliche Experimente die Superiorität der Kanone de Bange über die Krupp-Kanone festgestellt worden sei. Die „Nordd. Allg. Ztg." ist in der Lage, diese Behauptung für unrichtig erklären zu können. Auf Einladung der serbischen Kriegsverwaltung hatten die Herren Krupp, de Bange und Armstrong je ein Feldgeschütz nach Belgrad gesendet, mit welchen seit Mitte November vorigen Jahres vergleichende Schießversuche angestellt worden sind. Bei denselben hat sich gezeigt, daß das deutsche Geschütz das vorzüglichste ist; insbesondere hat dasselbe bei weiteren Distanzen unbestritten den Sieg davongetragen. Der Erfolg des französischen Concurrenten ist daher nicht auf die Superiorität seines Produktes, sondern lediglich darauf zurückzuführen, daß er die Mache besser verstanden hat als Herr Krupp, und daß das französische Element in Serbien eine einflußreichere soziale Stellung einnimmt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 29. Mai

— Ein **Unglücksjahr für Kaiser Wilhelm** war, wie der „Bär" in seiner jüngsten Nummer erzählt, das Jahr 1841, indem ihm, wie wenig bekannt, mehrere Unfälle in demselben zustießen. Zu Anfang des genannten Jahres fuhr der damalige Prinz von Preußen in seiner russischen Droschke zu einem Offizierreiten nach der Garde-Kürassier-Caserne vor der Halleschen Thor-Communication (jetzt Gitschinerstraße) und beim Hinausfahren aus dem Casernenhofe scheute das Seitenpferd, der Kutscher riß es zwar herum, aber das Deichselpferd kam dadurch in Berührung mit der Stadtmauer. In Folge dessen brach die Gabeldeichsel, das Gefährt erhielt einen heftigen Stoß und der Kutscher ward herabgeworfen. Der Wagen stand jetzt einen Augenblick still, den der Prinz dazu benutzte, aus der Droschke herauszuspringen, worauf die Pferde mit dem zertrümmerten Gefährt die Straße entlang rasten. Glücklicherweise hatte der Prinz keinen Schaden erlitten, aber der Kutscher war besinnungslos liegen geblieben und starb trotz sorgfältigster Pflege nach vierzehn Tagen an den Folgen des Sturzes. — Im April desselben Jahres reiste der Prinz sodann zu den Vermählungsfeierlichkeiten des späteren Kaisers Alexander II. nach Petersburg. Es fand eine Besichtigung der Admiralität statt und die hohen Herrschaften begaben sich per Boot dahin. Zum Einsteigen war eine Treppe am Quai, wo das Boot lag, errichtet; ihr Seitengestell brach zusammen, als der Kaiser herabstieg, Prinz Wilhelm verlor das Gleichgewicht und stürzte der Länge nach in das Boot, abermals jedoch ohne Schaden zu erleiden (und zum Glück auch nicht in die stark strömende Newa). — Im September 1841 aber inspicirte der Prinz von Preußen das in der Nähe von Alt-Kollin zusammengezogene böhmische Armeecorps unter dem Commando des Fürsten Windischgrätz. Beim Vorbeireiten vor einer Linie ausgeschwärmter, feuernder Tirailleurs zweier Jägerbataillone fühlte unser Kaiser plötzlich einen stechenden Schmerz im Schenkel und gleich darauf rief der neben ihm reitende Fürst Windischgrätz: „Königliche Hoheit bluten ja!" Ein Militärarzt untersuchte das Bein und fand zwei ganz kleine Kieselsteine im dicken Fleisch des Schenkels, die durch einen starken Druck aus der Wunde entfernt werden konnten. Wahrscheinlich waren die Steinchen beim Abfeuern der Büchsen der in liegender Stellung schießenden Jäger von dem Feuerstrahl mit fortgerissen worden. Auch dieser Unglücksfall hatte glücklicherweise weiter keine üblen Folgen, Kaiser Wilhelm aber nannte sich scherzend „den letzten Verwundeten von Kollin".

— Die **Großherzogin von Baden** ist jetzt fast täglich die Begleiterin ihres erlauchten Bruders, des Kronprinzen, auf seinen Fahrten zwischen Potsdam und Berlin. Die hohe Frau hat eine besondere Vorliebe für den Aufenthalt in der benachbarten Havel-Residenz, und wenn nicht die Anhänglichkeit an den kaiserlichen Vater sie nach Berlin ziehen würde, so würde sie wohl bei ihren jährlichen Besuchen unseres Königshauses stets in Potsdam ihren Wohnsitz nehmen. Ein eigenes Bild inniger Familienangehörigkeit bieten die gemeinsamen Fahrtage der Frau Großherzogin mit unserem Kronprinzen. In dem traulich eingerichteten Salonwagen herrscht der lebhafteste Ton der Unterhaltung, und bei so manchem unscheinbaren Anlaß kommt die gegenseitige Liebe der beiden Geschwister zum vollen Ausdruck. Ein steter Begleiter auf diesen Fahrten ist der Hofmarschall der Frau Großherzogin, ein würdiger alter Herr, immer in Civil gekleidet, der fast nie von ihrer Seite geht und sie auf allen Reisen begleitet. In der Sommer-Residenz des kronprinzlichen Paares lebt die Frau Großherzogin, fern von jeder Hofetiquette, ganz wie zur Familie gehörend.

Der Festzug der Berliner Drechsler-Innung

aus Anlaß ihres zweihundertjährigen Bestehens ging am Freitag bei glühender Mittagsstunde vor sich. Bald nach 11 Uhr Vormittags erschienen die ersten Festordner und Theilnehmer auf dem Kasernenhof des Alexander-Regiments und mit ihrem Eintreffen begann das schwierige Werk der Ordnung des imposanten Zuges. Es war bereits 1 Uhr, als die Spitze des aus mehr als tausend Theilnehmern bestehenden Zuges sich in Bewegung setzte. Ein Trompeterkorps im Kostüm des 16. Jahrhunderts, hoch zu Roß, eröffnete den Zug, dann folgte sogleich die kostümirte Abtheilung, die in ihrem geschmackvollen Arrangement einen glänzenden Eindruck machte. Sechs Wagen mit Ehrenjungfrauen, der Vorstand der Drechsler-Innung, die Bannerträger und die auswärtigen Deputationen folgten. Ihnen schlossen sich die Berliner Innungen nach der Reihenfolge des Looses an, nach deren Schluß 200 Drechsler-Lehrlinge mit den Gewerks-Emblemen folgten. Ein Wagen mit acht im Betriebe befindlichen Drehbänken und Maschinen aus verschiedenen Zeiten bis in die Neuzeit hinein und eine Deputation von Berliner Drechsler-Gesellen schlossen den Zug. An dem reichbekränzten Denkmal des Großen Kurfürsten wurde das erste Halt gemacht, und hier die drei vom Centralvorstand des deutschen Drechsler-Bundes und der Berliner Drechsler-Innung dem „Beschützer der Innung" gewidmeten Riesenkränze niedergelegt. Obermeister Meyer sprach hier im Angesicht des Denkmals einen poetischen Weihespruch, während die Theilnehmer des Zuges mit entblößtem Haupt und gesenkten Fahnen an dem Denkmal vorbeipassirten. Dieser Weihespruch hatte folgenden Wortlaut:

Die Fahnen neigen sich vor Dir, dem Schöpfer dessen,
Was gut und groß im Lande Brandenburg!
Du Edelster, deß' Größe unvergessen,
Deß' lichte Hoheit strahlt in Stadt und Burg!
Du schufst das Heer, deß' Ruhmes Glanz nie schwindet,
Du schufst uns Sitt' und Treu', die reich umwindet
Des Brandenburger Sinn!
So nimm auch sie denn hin
Die Dankeskränze, die wir Deiner Hoheit weihn!
Auf ewig sollst Du Deines Volkes Vorbild sein!
Und froh geloben wir es heute Dir aufs Neue,
Du hehres Bild von altem Erz und Stein.
Unwandelbar wird Brandenburger Treue.
Wird der Berliner Drechsler Ruth stets sein.
Ein Hoch dem alten Brandenburger Lande,
Ein Hoch Dir, Held von edelmildem Fürstenherz
Nie wanken brandenburg'sche treue Bande,
Nie wankt ein fürstentreu' Berliner Herz.

Einen wahrhaft überwältigenden Eindruck machte die Volkshuldigung, welche unmittelbar, nachdem der Zug am königlichen Palais vorübergekommen war, dem greisen Kaiser dargebracht wurde. So musterhafte Ordnung auch die hier aufgestaute Volksmenge gehalten hatte, jetzt mit einem Male, wie von einer unwiderstehlichen Wallung erfaßt, wälzte sich in stürmischem Lauf, wie eine Meeresfluth die Dämme durchbricht, die Masse zum Kaiserpalais hinüber und Hurrah hoch! Hurrah hoch! erscholl es jubelnd aus tausend und aber tausend Kehlen. Und immer wieder aufs Neue fand der Jubel und das Entzücken, den Herrscher von Angesicht zu Angesicht zu sehen, in gleicher Weise Ausdruck. Der Kaiser saß am Fenster seines Arbeitszimmers, die Hand auf einen Stock gestützt, hinter ihm stand die liebende, ihn pflegende Tochter, die Großherzogin von Baden. Die Züge des hohen Herrn sprachen von durchwachten Nächten. Als aber Obermeister Meyer dem Kaiser ein Hoch ausbrachte, welches sich endlos fortwälzte, erhob sich der hohe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850531 2-13/fragment/page=0001

Herr, verbeugte sich dankend, und ein Lächeln glitt über seine Antlitz.

Vom Palais des Kaisers ging es zum Reichskanzler Fürsten Bismarck. Dieser erwartete den Festzug in seiner historischen Uniform unter der Glashalle seines Palais, hinter ihm Graf Wilhelm in Civil. Der ganze Zug, mit Ausnahme der Wagen, defilirte durch den Vorhof des Palais. Die Spitze unter Obermeister Meyer machte Halt, und dieser brachte dem „mächtigen Kanzler" ein dreimaliges donnernd aufgenommenes Hoch, während dessen der Kanzler am Stahlhelm militärisch salutirte. Hierauf erwiderte er mit weithallender Stimme: Er antworte mit einem Hoch auf die altehrwürdige Innung. Mögen Glück, Gedeihen und Arbeitsamkeit unter ihren Mitgliedern stets zu finden sein! Die Berliner Drechsler-Innung, sie lebe hoch! — Sodann trat der Kanzler an den Innungs-Vorstand heran, um sich mit ihm in ein kurzes zwangloses Gespräch einzulassen. Er fragte, ob die Innung eine der ältesten, z. B. älter, als die Tischler-Innung sei. Ob sie nicht vielleicht im Mittelalter einen anderen Namen gehabt, vielleicht die Rademacher-Innung gewesen sei. Obermeister Meyer erwiderte in seiner munteren Art: Nein, Ew. Durchlaucht, wir haben stets Drechsler gehetzen. die Rademacher haben uns nur ins Handwerk gepfuscht!", eine Antwort, welche allgemeine Heiterkeit hervorrief. Der Kanzler verabschiedete sich mit den Worten: „Möge die Innung noch viele Jahrhunderte ebenso ruhmvoll durchleben, wie bisher!" Unter Hochrufen defilirte hierauf der Zug beim Reichskanzler vorbei und setzte seinen Marsch nach Tivoli fort, wo er gegen 3 Uhr eintraf.

Halle, den 30. Mai.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Dem in der gestrigen Generalversammlung des Vereins „Knabenhort" erstatteten Jahresbericht ist folgendes zu entnehmen: Im November v. J. wurde der Knabenhort in 2 Abtheilungen à 30 Knaben im schulpflichtigen Alter eröffnet, zu deren Unterbringung der Magistrat in 2 städtischen Schulen die erforderlichen Räume bewilligte. Je ein Zimmer zur Erledigung der Schularbeiten und ein solches für den Handfertigkeitsunterricht. Die Knaben sind zum Besuch des Horts alltäglich nach Schluß der Schule bis Abends 6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 6 Uhr angehalten. Bis jetzt werden die Knaben in Papparbeiten und Tischlerarbeiten unterrichtet und lauten die Berichte über die darin gemachten Fortschritte günstig. Die Frage bezüglich der Errichtung einer dritten Abtheilung des Knabenhorts in diesem Sommer ist vom Vorstand geprüft worden, doch konnte dem vielseitigen Wunsche bisher noch nicht stattgegeben werden, da das Haupterforderniß hierzu, die Klassenräume, mangeln. Die Knaben haben unter sich eine kleine Sparkasse errichtet, die schon einen ganz erfreulichen Bestand nachweist. Sie bringen dem aufsichtführenden Lehrer jeden Pfennig, den sie irgendwo erhalten haben und jener trägt den Betrag der Einlage auf das Conto des Betreffenden ein. — An den Bericht schloß sich eine Discussion über die Frage, ob Kinder solcher Eltern am Unterricht im Knabenhort theilnehmen dürften, die ein Schulgeld dafür bezahlen? Die Versammlung war der entgegengesetzten Ansicht. Da jene Eltern hauptsächlich den Unterricht in Handfertigkeiten wünschen, würde es sich empfehlen, mit denselben in einer Versammlung das Weitere zu besprechen. Die Frage eines solchen Unterrichts wird z. Zt. in allen Theilen Deutschlands eingehend behandelt. Der Vorstand verspricht, diese Sache im Auge zu behalten. Der Verein hatte im vergangenen Jahre eine Einnahme von 2934,14 Mark und eine Ausgabe von 2913,83 Mark. — Es erübrigt nur noch, den Etat pro 1885/86 festzustellen. Derselbe, in Einnahme und Ausgabe mit 2800 Mark gleich, fand nach den Vorlagen des Vorstandes einstimmige Annahme. In der Einnahme ist eine Subvention des Magistrats in Höhe von 1500 Mark mit vorgesehen. Für die Errichtung einer dritten Abtheilung bleiben vorhandene 600 Mark reservirt.

— Wir haben schon früher mitgetheilt, daß die Frühjahrsversammlung des Evangelischen Vereins der Provinz Sachsen Montag und Dienstag, den 1. und 2. Juni hier stattfindet und glauben unsern Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir nochmals daran erinnern. Der als Kanzelredner hervorragende Superintendent Faber, früher in Bitterfeld, jetzt in Magdeburg, wird in dem Eröffnungsgottesdienst am Montag Abend 6 Uhr in der Marktkirche die Predigt halten, und das Stadtsingechor unter Leitung des Herrn Direktor Haßler wird durch seine Betheiligung dem Gottesdienst ein besonderes festliches Gepräge geben. Den am Montag Abend 8 Uhr und Dienstag früh 9 Uhr im Hotel zum „Kronprinzen" stattfindenden Verhandlungen, in denen Superintendent Lüttke aus Schkeuditz und Sup. Förster von hier sprechen werden, können auch solche Gäste beiwohnen, die nicht Mitglieder des Vereins sind.

— Sonntag den 7. Juni wird der hiesige evangelische Männer- und Jünglingsverein sein Jahresfest feiern. Um 5 Uhr hält Pastor Grope aus Dessau die Festpredigt in der Glauchaischen Kirche; um 8 Uhr findet im Saale von Café David eine Nachfeier statt.

— Das Netz unserer Telephonleitung erweitert sich immer mehr und mehr, wie man an den z. Z. vorzunehmenden Arbeiten inmitten unserer Stadt wahrnehmen kann. Die anfangs von den Geschäftsleuten ꝛc. gezeigte Antipathie gegen diese Neueinrichtung hat sich in Sympathie umgewandelt, denn fast tagtäglich laufen Meldungen um Anschluß beim kaiserlichen Telegraphen-Amte ein.

— In der Zeit vom 22. bis 28. Mai wurden auf der Station Halle zusammen 40377 Personen (gegen 32291 im Vorjahre) befördert. Der Verkehr war namentlich am Nachmittag des 23. und am Vormittag des 24. sehr stark. Speziell wurden befördert in der I. und II. Wagenklasse 3966, in der III. 15055, in der IV. (incl. Militär) 21366 Personen. Von diesen benutzten 11032 Personen die Strecke Magdeburg-Leipzig, 9744 die Thüringer und 7906 die Casseler Bahn.

— Der Custos der von Ponickau'schen Bibliothek, Dr. jur. von Brünneck, ist laut Rescript vom 26. d. Mts. zum ordentlichen Honorarprofessor an der juristischen Fakultät ernannt worden.

— Das gestrige von der hiesigen Regimentskapelle im Café David gegebene Concert war von der Witterung in erfreulichster Weise begünstigt, sodaß der Besuch desselben nichts zu wünschen übrig ließ. In dem geräumigen Lokal lauschten ca. 500 Personen den Klängen des Orchesters, welches heitere und ernste Weisen in bunter Abwechslung zu Gehör brachte. Eines besonderen Beifalls hatte sich auch dieses Mal wieder „Jung Werners Abschied" aus dem „Trompeter von Säkkingen" zu erfreuen, der in ganz vorzüglicher Weise vorgetragen wurde.

— Im Neuen Sommertheater im „Goldenen Hirsch" kam gestern die romantische Operette „Morilla" zur Aufführung, welche leider nicht besonders zahlreich besucht war, was wir um so mehr bedauerten, als die Direktion alles aufgeboten hatte, um die Vorstellung zu einer möglichst glänzenden zu machen. Das Stück spielt zur Zeit der Inquisition in Spanien und bietet dem Zuschauer reiche Abwechslung dar. Besonders gut wurde die Rolle der „Morilla" von Frl. von Menthon durchgeführt. Frau Schäfer-Kruse als Prinz bot eine gleichgute Leistung, ebenso wie Herr de Bruin als „Olmarin" seiner Rolle vollkommen gewachsen war. Sicherlich wird das dort Gebotene in den uns hoffentlich noch in reicher Anzahl bevorstehenden warmen Sommerabenden noch ein zahlreicheres Publikum heranziehen, dem es daran gelegen ist, mit dem Aufenthalt im Freien einen Kunstgenuß zu verbinden.

— Im „Hofjäger" fand gestern Abend das erste Abonnement-Concert des Handwerker-Meister-Vereins statt, dem die Mitglieder und deren Angehörige recht zahlreich beiwohnten. Die von der W. Halleschen Musikkapelle aufgeführten Concertstücke fanden den ungetheiltesten Beifall der aufmerksamen Zuhörer.

— Im Schaufenster des Tapisserie- und Stickereigeschäfts von Fräulein Wanda Melzer in der unteren gr. Steinstraße sind seit gestern ein Paar jüdische Gebetmäntel mit prachtvoller Stickerei versehen ausgestellt, die, wie man hört, am Tage der Einweihung des Tempels der hiesigen jüdischen Gemeinde, die demnächst bevorsteht, zur Umhüllung der Torarollen bestimmt sind. Sie sind ein Geschenk der Frauen der jüdischen Gemeinde.

— Gestern Mittag wurde einem jungen Mädchen aus Lieskau, welches nach der Stadt gehen wollte, vor dem Klausthor von 2 Strolchen, die sich zu ihr gesellten, das Umschlagetuch von den Schultern gerissen und geraubt. Die Straßenräuber sind erkannt.

— An einem der letzten Tage befanden sich die Arbeiter Louis Stroisch und Otto Curth aus Giebichenstein in den Laden der Wittwe Marx in der Ackerstraße. Als dieselben auf einige Augenblicke allein gelassen wurden, benutzte Stroisch diese Gelegenheit, zog die Ladenkasse heraus und griff mit der Hand in das darin befindliche Geld, worauf er mit Curth schleunigst die Flucht ergriff. Der Diebstahl war indeß von einem im Nebenzimmer befindlichen Gaste bemerkt worden, in Folge dessen die Diebe sofort verfolgt, in der Bernburgerstraße auch eingeholt und der Polizeiwache zugeführt wurden.

II. Thüringer Bauerntag.

Bad Köstritz, 27. Mai.

Auf dem ersten, im Vorjahre hier abgehaltenen großen Bauerntage für Thüringen war beschlossen, nunmehr alljährlich am vierten Tage nach Pfingsten einen solchen hier zu veranstalten.

Unser idyllisch im Elsterthal zwischen den Fabrikstädten Gera und Zeitz gelegener Ort ist seit langer Zeit durch drei „B." weithin bekannt: es sind dies Blumen, Bier, Bad, dem ist nun ein viertes, die Bauern, beizufügen.

Diese letzteren bilden hier in Thüringen, wo der Großgrundbesitz nicht überwiegt und jedes Dorf eine erhebliche Anzahl stattlicher Bauernhöfe aufzuweisen hat, einen wohlangesehenen Stand.

Dem Programm gemäß begannen die Verhandlungen mit einer Vorbesprechung. Der Vorsitzende des Hauptvereins, Herr Rittergutspächter Zersch aus Köstritz, eröffnete dieselbe, begrüßte die Anwesenden und konstatirte, daß dieses Jahr die Einladung zum Bauerntage bereits von 20 Vereinen ausgehen konnte, während dies im Vorjahre nur von zweien geschehen sei.

Gutsbesitzer Knauer-Gröbers stellt sich als Präsident des Deutschen Bauernbundes vor, welcher jetzt 5000 Mitglieder zähle, binnen zwei Jahren aber 100000 haben müsse; wenn nicht, dann seien die Bauern in ihrer Nothlage nicht zu bedauern; wenn aber, dann würde das, was zum Wohle von deutscher Landwirthschaft diene, überall durchzusetzen sein, aber sein müsse man sein und bleiben und sich nicht irre machen durch die, welche, wie Wisser, Unfrieden säen wollen zwischen Groß- und Kleingrundbesitzern.

Der Vorsitzende versprach, daß die Vorstände der dem Centralverein angeschlossenen Vereine den Anschluß an den Bauernbund demnächst berathen würden, da dem lediglich noch Formalitäten, wie Statutenänderung, entgegenstehen.

Gutsbesitzer Fleischer aus Ullersdorf stellte hierauf den Antrag, an die Reichsregierung eine Petition abgehen zu lassen, welche eine einheitliche Gesindeordnung für das Deutsche Reich beantrage.

Die Hauptversammlung begann Nachmittags 3 Uhr; der sehr geräumige Garten des Gasthauses Zum Löwen war schon seit Stunden bis auf den letzten Platz gefüllt, der Vorsitzende Zersch eröffnete dieselbe und freute sich, mitmelden zu können, daß die 20 Vereine, welche dem Hauptvereine angeschlossen seien, bereits 1500 Mitglieder zählen, und daß der Anschluß noch bei vielen zu erwarten sei; er verliest darauf die Antwort des Fürsten Reichskanzlers auf die im Vorjahre an denselben abgesandte Zustimmungsbezeichs. Der Reichskanzler ermunterte den Verein in seinen Bestrebungen, und diesem Rathe werde man folgen.

In das vom Vorsitzenden auf Se. Majestät den Kaiser und auf den Landesfürsten ausgebrachte Hoch! stimmte die Versammlung begeistert ein.

Darauf begann Herr Fabrikant Hessel-Berlin seinen Vortrag über die Währungsfrage damit, daß er sich als Bauernsohn vorstellte. Er habe, so führt der Redner an, eine schwere Jugendzeit durchmachen müssen, sei zuerst Pferdeknecht, dann Handwerker gewesen; wenn er es nun auch bis zum Fabrikanten gebracht, so habe er der Landwirthschaft doch stets ein warmes Herz bewahrt; da er ihre Kalamitäten habe kennen gelernt, so wisse er, was ihr noth thue. Im Verein deutscher Industrieller habe er immer betont, daß man mit der Landwirthschaft Hand in Hand gehen müsse und bei dem Verein der Wirthschaftsreformer von Haus aus als Grundersatz die Beseitigung der Freihandelspolitik verlangt.

Wenn hier in Thüringen die Noth der Landwirthschaft noch nicht so groß sei als anderwärts, wo die Industrie die Produkte nicht so hoch bezahle, so solle man sich dadurch nicht abhalten lassen von einer lebhaften Agitation für die Interessen der Landwirthschaft. Daß diese in eine Kalamität gerathen sei zu einer Zeit, wo ihr Hülfsmittel zu Gebote stehen, an welche früher Niemand denken konnte, zeige am besten, daß die Verhältnisse ungesund seien.

Unter allen Ursachen, welche die Noth der Landwirthschaft herbeigeführt, sei die der Goldwährung die schlimmste.

Was nützen uns Getreidezölle, so fährt der Redner fort, wenn der russische Lieferant mehr als den Zoll an unserem guten Gelde verdient? Und was können wir thun, diesen Uebelstand zu beseitigen? Fürst Bismarck habe die Antwort auf die letzte Frage gegeben, indem er gesagt, wer getreten wird, muß schreien, und das müßten die Landwirthe in höherem Maße als bisher. Im Reichstage könne recht gut eine Anzahl von Bauern sitzen, um die Interessen ihres Standes, welcher das Rückgrat eines jeden Volkes sei, zu vertreten. Der Bauernstand müsse sich überhaupt nicht selbst gering achten; heute dürfe man nicht sagen „Wir sind Bauern von geringem Blut", nein, das Blut der Bauern sei auf vielen Schlachtfeldern für die Monarchie und das Reich geflossen und sei mindestens so viel werth wie das der Anderen.

Das Leben des Landwirths müsse man nicht nach seinem äußeren Auftreten beurtheilen, wenn er nach saurer Arbeit einen Ruhetag feiert; man solle ihn auf seinen schweren Gängen begleiten, wenn z. B. der Frost Obst, Wein und Getreide vernichtet, wenn Wetterschäden die mit großen Kosten herangezogene Frucht verdorben, wenn er beim Verkauf seiner Produkte die Produktionskosten nicht erreicht, und wenn ihm als letzter Gang nur übrig bleibt, mit dem Stocke in der Hand von Haus und Hof zu gehen.

Das seien so jetzt die Gänge, die der Bauer zu gehen habe; dafür, daß er den letzten nicht gehen müsse, solle Jeder selbst sorgen, indem er sein Recht sucht und vertritt, und das kann er leicht, denn er ist in guten Händen; Seine Majestät der Kaiser hat ein warmes Herz für den Bauernstand, und sein treuer Diener, der Fürst-Reichskanzler, hat sich das Wohl der Landwirthschaft als Aufgabe gestellt; seinem Rathe gemäß müssen wir uns rühren, wir müssen schreien, wenn wir getreten werden. Redner brachte darauf ein Hoch auf den Reichskanzler aus, welches die Versammlung begeistert aufnahm und dann Herrn Hessel für seinen Vortrag nicht endenwollenden Beifall zollte.

Als nächster Redner betrat Herr Knauer die Tribüne mit der Frage, ob der Rittergutsbesitzer, Reichstagsabgeordnete Rohland nicht da wäre; der habe ja hier im Vorjahre so viel Sympathie für die Landwirthschaft haben wollen, es habe sich aber gezeigt, daß er, Knauer, Recht habe, wenn er sage, es gäbe drei böse R. im Reichstage, und das seien Richter, Rickert, Rohland. Der Letztere habe gegen die 20,000 ℳ, wenige Tage vorher aber ganz munter für 1 Million Diäten gestimmt, dann sei er gegen die kolonialpolitischen Bestrebungen, gegen die Dampfersubvention und endlich gar gegen die Getreidezölle gewesen und habe bei Berathung derselben gesagt, „geht es dem Landwirth schlecht, so sei er selber schuld, dann möge er noch einmal in die Lehre gehen und nicht so nobel leben u. s. w." Das seien die Thaten von dem Manne, der hier als Bauerfreund behauptet habe.

Herr Knauer kommt dann auf die Währungsfrage zu sprechen, die früher auch von ihm, wie von vielen anderen Landwirthen nicht beachtet und nicht verstanden sei, die er nun aber für eine hochwichtige halte.

Dr. Settegast beantragt, eine Adresse an den Reichskanzler abgehen zu lassen, worin die Einführung der Doppelwährung womöglich in Gemeinschaft mit allen Kulturvölkern erbeten werden soll.

Der Herr Vorsitzende konstatirte danach, daß nach Abschluß der ausgelegten Listen, in welche die Anwesenden ihre Namen eingetragen, dies von 1200 Personen geschehen, von mehr als 200 des großen Andranges halber nicht habe geschehen können.

Die bereits mitgetheilte Adresse an den Reichskanzler gelangte sodann mit allen gegen eine Stimme zur Annahme.

Rittergutsbesitzer Kühne-Hartmannsdorf beipracht die Zigeuner-Frage.

Knauer-Gröbers ist auch der Ansicht, daß man schärfer gegen die Zigeuner vorgehen müsse, in Preußen hätten Amtsvorsteher und Gendarmen ausreichende Hülfsmittel an der Hand, sich die Leute, die den Gewerbescheinen nur benutzen, um, legitimirt durch denselben, zu stehlen und zu betteln, vom Halse zu halten.

Da demnach für Preußen ein solches Gesetz nicht nöthig sein sollte, schlägt Herr Zersch eine Petition an die Regierung der thüringischen Staaten vor, welche wiederum beim Bundesrath vorstellig werden sollen, und schloß mit einem Hoch auf die Landwirthschaft die Versammlung.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Nach dem letzten Wochenbericht der „Schlesischen Ztg." ist die Stimmung des Rohsennmarktes immer noch gleich trostlos, die Vorräthe sind um 2000 to gestiegen. Der Rohsennpreis beträgt 4,50 ℳ. Die Preise von Walzeisen sind gedrückt. Notiz unverändert 10,50—11 ℳ. Durch Erlöschen von drei Hochöfen soll dem unerquicklichen Zustande gesteuert werden.

— Nach einer Bukarester Depesche der „Frkft. Ztg." hat das Haus Bleichröder commissionsweise die Unterbringung von 55 Millionen Rumänischer Rente, deren Ausgabe zu Eisenbahnzwecken erfolgt, zum Minimalcourse von 90% übernommen.

— Der Discont im gestrigen Privatwechselverkehr notirte in Berlin zwar noch 2½%, in Wirklichkeit waren aber feinste Wechsel selbst zu 2¼% gesucht.

— Wie von verschiedenen Seiten mit Bestimmtheit verlautet, werden von der Russischen Regierung wieder allerlei Zollerhöhungen für ausländische Waaren beabsichtigt, z. B. Schlosser von 2,20 auf 4 Rbl., Handwerkszeuge von 0,88 auf 1,20 Rbl. und andere kleinere für diverse Importwaaren.

— Die Dividende der Oberlausitzer Eisenbahn für 1884 ist auf 2% festgesetzt und gelangt vom 1. Juli an zur Auszahlung. Es ist dies die erste Dividende, die aus dem Betriebe gezahlt wird. Auch im laufenden Jahre entwickeln sich die Einnahmen in befriedigender Weise weiter.

— Die Rothschildgruppe übernahm vor einigen Tagen 20 Millionen Gulden Ungarische Papierrente, deren Uebernahme binnen 14 Tagen erfolgen soll.

— Die Regierung der Vereinigten Staaten hat der Französischen den Wunsch ausgedrückt, an der bevorstehenden Münzconferenz in Paris theilzunehmen. Vielleicht folgen auch andere Mächte diesem Beispiel, und es findet dann in Paris ein vertraulicher Meinungsaustausch über die Silberfrage statt. Die Europäischen Mächte werden sich dann die Frage vorzulegen haben, ob sie die Sprengung des lateinischen Münzbundes und die Suspension der Blandbill abwarten wollen, oder ob es nicht räthlicher ist, diese neuen schweren Schädigungen des Welthandels durch eine glückliche Lösung der Währungsfrage fern zu halten.

— Die Banknoten der Commerzbank in Lübeck werden für die Folge in Berlin bei der Deutschen Bank eingelöst.

— Die Generalversammlung der Deutschen Handelsgesellschaft in Frankfurt a. M. beschloß die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zur Berathung über die Liquidation der Gesellschaft.

— Wien, 29. Mai. Unter der Firma „Salzburger Touristen- und Berghauengesellschaft" wird eine Actiengesellschaft gegründet mit einer Million Actiencapital. Die Gesellschaft wird den Bau einer Zahnradbahn auf den Salzburger Gaisberg ausführen. — Die Oesterreichische Nordwestbahn weist ein Plus von 23858 Fl., die Elbethal- ein Plus von 2605 Fl., die Reichenberg-Pardubitzer Bahn ein solches von 3405 Fl. gegen die entsprechende Woche des Vorjahres aus. Die Einnahmesteigerung ist ausschließlich auf den Personenverkehr der Feiertage zurückzuführen.

— Amsterdam, 29. Mai. Die Niederländische Bank hat den Discont von 3 auf 2½% herabgesetzt.

— Frankfurt a. M., 29. Mai. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Frankfurter Bankbank wurde beschlossen, das Actiencapital um 1980000 ℳ durch Rückkauf von 6600 Actien aus dem Submissionswege (nicht höher als 5% über Tagescours, keinesfalls über 5%) zu reduciren.

— Bei dem in Glogau seit nahezu zwei Jahrhunderten bestehenden Hause W. L. Dyonisius sind, wie wir bereits gestern meldeten, Zahlungsstockungen eingetreten. Die vorgestern stattgehabte Versammlung der Gläubiger hat sich der „Bresl. Ztg." zufolge für eine außergerichtliche Liquidation des Geschäfts entschieden. Bei der mit obiger Firma ein hiesiges Glogauer Zuckerfabrik Gerstersbausen u. Co. sind durch die Intervention einiger sehr potenter Commanditisten alle eingetretenen Schwierigkeiten behoben, so daß für die Gläubiger der letzteren keinerlei Verlustes zu befürchten sind.

Geschäfts-Kalender.

Generalversammlungen:

Schultheiss-Brauerei-Actien-Gesellsch. am 16. Juni Vorm. 11 Uhr eine außerordentl. Generalvers. in Berlin.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 30 Mai 1885.

4% Preußische Consols 104,30. Discontogesellschaft 192,50. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 106,50. 4% ungar Goldrente 80,50. 4% russische Anleihe v. 1880 81,10. Oesterr. Franz-Staatsbahn 469.—. Oesterr. Credit-Actien 474.—. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juni-Juli 171.—. Sept.-Oktober 178,20. flau.
Roggen. Juni-Juli 156,50. Juli-August 159.—. Sept.-Oktob. 152,75. matt.
Gerste loco 125—180.
Hafer. Mai-Juni 140,75.
Spiritus loco 43,80. Mai-Juni 43,50. August-September 45,30. matt.
Rüböl loco 50,50. Mai-Juni 49,90. Septbr.-Oktob. 51.—.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850531 2-13/fragment/page=0002

Von **Donnerstag den 4. Juni cr.** an steht wieder ein frischer Transport **vorzüglicher**

Belgischer Arbeitspferde

bei uns zum Verkauf. [6069

S. Grossmann & Sohn,
Halle a/S. — Töpferplan 4.

Haus-Verkauf.

Ein hochherrschaftlich eingerichtetes Hausgrundstück hierselbst mit schönem Garten in prachtvoller Lage ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen durch den Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator [6053
Paul Rindfleisch in Halle a/S.,
Brüderstraße 12.

Lehrer-Vacanz.

Eine mit 900 ℳ Gehalt dotirte Lehrerstelle an den hiesigen Schulen soll zum 1. October cr. besetzt werden. Anmeldungen mit Zeugnissen werden bis zum 20. Juni cr. entgegengenommen. [6022

Bleicherode, 23. Mai 1885.

Der Magistrat.

Durch **Pensionirung** des bisherigen Inhabers wird die **Pfarrstelle in Cösseln, Ephorie Brehna,** zum **1. Oktober cr. vacant.** Das Stellen-Einkommen beträgt **excl. Wohnung 3230 Mark.** Der Neu-Anzustellende hat jedoch hiervon 8 Jahre lang jährlich **873 Mark** an den **Pensionsfonds der evang. Landeskirche** zu entrichten.

Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen bis zum 1. Juli cr. beim Unterzeichneten einzureichen.

Ostrau, Kreis Bitterfeld,
am 28. Mai 1885.

Der Patron.
L. Frhr. von Veltheim.
[6056

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der der hiesigen Stadt gehörigen **Süß-Kirschbäume** an der Halle-Leipziger Chaussee, sowie am sog. Kuch- und am Communikationswege nach Wehlitz soll

Montag, den 8. Juni cr., Vormittags 11 Uhr

in unserem Büreau auf dem Rathhause hier meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß vom Pächter im Termine die Hälfte des Pachtgeldes zu zahlen ist. [6026

Schkeuditz, d. 27. Mai. 1885.

Der Magistrat.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung in **Trebitzer,** sowie in **Zeschwitzer Flur** und der zur **Zuckerfabrik** gehörigen in **Rumpin,** soll

Donnerstag, d. 4 Juni, Nachmittag 3 Uhr

im **Kuckenburg'schen Gasthofe** hierselbst öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. [6025

Trebitz bei Wettin,
den 29. Mai 1885.

F. Merbitz.

Die **Sylbitzer Kirsch-Nutzung** an der **Magdeburger-Chaussee** soll **Donnerstag, d. 4. Juni, Nachmittags 2 Uhr** in der **hiesigen Schenke öffentlich** an den **Bestbietenden** gegen **sofortige Bezahlung verpachtet werden.**

Sylbitz, d. 30. Mai 1885.
6070] **Die Besitzer.**

---

2 feine **Sophatische, Nußbaumcommode,** 2 recht dauerhafte **Comptoir-Sessel** verkauft sehr billig [6046
Lorengel, Herrmannstr. 8.

Obst-Verpachtung.

Das diesjährige Obst der Domaine Friedeburg a/S. u. Vorwerk Strausshof soll

Freitag den 5. Juni Vormittags 9 Uhr

in meinem Comptoir der Domaine meistbietend verpachtet werden.

Pachtbedingungen sind vorher im Termin einzusehen. [6026

Friedeburg a/S.,
den 29. Mai 1885.

M. Gravenhorst.

Rittergutsverpachtung.

Rittergut Zschorna bei **Wurzen** von **Johanni ds. Js. an auf** 12 Jahre zu verpachten durch [5976
Rechtsanwalt Sulzberger in Wurzen.

Eine Mühle,

vor 2 Jahren neu gebaut, 10 Walzen und 2 Gängen, prachtvolle Wasserkraft, 5 m vom Bahnhof ist preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. [5840

Off. bitte sub № **212** in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Ein Colonialw.-Geschäft,

verb. mit **Delicatesswaaren,** soll Familien-Verhältnisse **halber sofort verkauft** werden. Offerten unter **E. A., Invalidendank, Leipzig.** [5827

Hochherrschaftliches Haus

mit prachtvollem Garten und feiner Lage, besonderer Verhältnisse halber **sofort preiswerth zu verkaufen.** Näheres durch **Karl Peril,** hier. [6057

200 starke 3jähr. Hammel stehen z. Verkauf auf **Domaine Kuschten bei Beutichen.** [6067

Ein überzähliges **Arbeitspferd** verkauft **Holleben Nr. 3.** [6048

Eine **Kuh mit Kalb** verkauft
6060] **Gasthof zu Lettin.**

Ein junger **Sprungbulle** ist zu verkaufen **Lettin Nr. 7.**

Eine **neumilchende Kuh mit Kalb** z. verk. **Zappendorf 26.**

Ca. 80 Morgen

Zuckerschoten,

grün abzupflücken, sind zu verkaufen. [6045
Beschnidt & Fritze,
Halle a/S., Leipzigerstr. 54.

Grosse Auction.

Im Auftrage des Herrn Kaufmanns **A. Blume** hier als Verwalters der **Oscar Kropff'schen** Concursmasse von hier werde ich die zur letzteren gehörigen unten aufgeführten Gegenstände **Donnerstag, den 4. Juni d. J., von Vormittags 9 Uhr ab** und **Freitag, den 5. Juni d. J., ebenfalls von 9 Uhr ab,** in den zur Kropff'schen Fabrik gehörigen Räumen — Unter der Johannistreppe Nr. 1 — **hierselbst** öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Zum Verkauf kommen namentlich:

A. Ein halbfertiger Dampfkessel, 3" Siederohre, Böden und Vorwärmer, große und kleine geschweißte Kessel, 1 Ammoniakkessel (gebraucht), diverse große und kleine Cylinder, Riemenscheiben, Steh-, Hänge- und Consollager, eine eiserne Zinkpfanne, 1 eiserner Dreifuß, 1 neuer konischer Radsatz, Eisen- und Holzeisenrad, 1 alte Bauwinde, 1 Drahtseil, 1 kleine Seilwinde, 1 Pumpengestell auf einer Bohle, 2 Paar Flaschenzugrollen, Differentialflaschenzüge, vier Stück Ventilatoren bis zu 1 Meter Flügeldurchmesser, 1 halbfertige Wasserpumpe, 120 mm Cylinderbohrung, Hähne und Ventile, Condenswasserableiter, Manometer, Vacuum-Meter, diverse große und kleine Cylinder mit und ohne Böden, Rohrwänden ꝛc.;

B. 4 Eisenbahnachsen mit Rädern und Lagern, eine Partie Bordflanschen bis 400 mm Durchmesser, desgl. Flach-, Rund- und Winkeleisen, alte Mutterschrauben von verschiedenen Dimensionen, 11 Rundschnitte, 26 mm stark, 430 mm Durchmesser, 10 Stück desgl. gedreht, 420 mm Durchmesser, eine Partie alte und neue schmiedeeiserne Kuppeln, 400 mm Durchmesser, kleine geschweißte schmiedeeiserne Cylinder mit Boden, 330×140 und 440×200 genietete schmiedeeiserne Ofenmäntel auf Füßen ruhend, 1" und 1½" Patentrohre, 5 Stück 4" Patentrohre mit eingelöthetem Boden, 2 Domflanschenringe, 1126 mm Durchmesser, 2 gußeiserne Seitentheile zur Gartenbank, Schraubenschlüssel, gr. Muttern, große Unterlegscheiben, Gasmuffen, Stahlabfälle, eine Partie Niete von verschiedener Stärke, □Flanschen, gußeiserne Wasserrohre, T Träger, Röhrenbündel und Schlangen zu Dampfheizung passend, schmiedeeiserne Treppengeländer, alte Schraubstöcke, 1 Champagner-Korkmaschine, 1 Mineralwasserapparat, 1 Flaschenzubindemaschine und 1 Weinklärapparat;

C. diverse Stubenöfen, eine Partie frisch aufgehauene Feilen, Blechniete, Phosphorkupfer, Messingspähne, Spiralschlauch, Wasserstandsgläser, eine Partie Pappscheiben, 400 mm Durchmesser, Farbenreiber, gemahl. Graphit, alte u. neue Eiszellen von verz. und verbl. Blech, Blechballons, Blechkannen, Spritzenmodelle, sowie eine Partie Rohrsessen;

D. 1 Supportdrehbank von 2,6 m Bettlänge und 385 mm Spitzenhöhe mit Leitspindel, Wechselrädern und Deckenvorgelege; 1 Wandbohrmaschine mit Rädervorgelege, selbstthätig und mit von handvertikal verstellbarem Schlitztisch; Antrieb parallel zur Wand; Spindeldurchmesser 32 mm bei 400 mm Ausladung; 1 kl. freistehende Bohrmaschine ohne Tisch mit Zustellung durch Handrad; Spindeldurchmesser 27 mm bei 135 mm Ausladung.

Nordhausen, den 28. Mai 1885.

Bachsmann,
6023] Gerichtsvollzieher.

Drehrolle-Gesuch.

Offerten einer noch **guten Drehrolle** werden an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6, sub P. r. 37075** erbeten. [6055

Vermiethungen.

Neueingericht. gr. Wohnung zu verm. Näh. Blumenstr. 13 I. Et.

Leipzigerstrasse 87/88

ist ein **geräumiges Verkaufslokal** im ersten Stockwerk zu **vermiethen.** [2721

O. Stengel.

Zu vermiethen

per 1. Juli cr. d. II. Et. kl. Ulrichstr. 6, 5 heizb. gr. Zim., K., K. u. Zub. 4423] **Paul Schwarz.**

Offene und gesuchte Stellen.

Ein **routinirter, tüchtiger**

Buchhandlungs-Reisender

wird von einer großen, in Deutschland wohlbekannten **Sortiments-Buchhandlung** für hohe Provision

gesucht.

Offerten unter **Z. R. 698** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg** erbeten. [6017

Verwaltergesuch.

Zum sofortigen Antritt wird auf dem Rittergut **Löbnitz** (Herrenhof) bei Bitterfeld ein mit guten Empfehlungen versehener junger Mann als Verwalter gesucht, da der jetzige Inhaber wegen Krankheit seine Stellung plötzlich verlassen muß.

Ein **Schlosser,** welcher in Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten bewandert ist und langj. Zeugnisse besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen weitere Stellung in selbiger Branche. Gefl. Offerten an die Expedition dieser Zeitung unter **U. F. 47** erbeten. [6054

Glasergesellen finden dauernde und gut lohnende Arbeit in Gera. Auskunft ertheilt

Arthur Hänse,
Arbeitsnachweis der Glaserinnung zu **Gera.** [6042

Ein mit guten Attesten versehener junger Mann im Alter von 15—20 Jahren wird als Arbeiter gesucht. Wo? sagt Rudolf Mosse, Brüderstraße 6. [6059

Ein ordentlicher nüchterner **Postillon,** oder ein Mann, der sicher fährt und Postillon werden will, findet sofort dauernde Stellung. **Posthalterei Naumburg Saale.** [6027

Wirthschafterin-Gesuch.

Für ein Gut in der Nähe von Halle wird zur Führung der Wirthschaft, spätestens bis 1. Juli, eine erfahrene Wirthschafterin, welche im Kochen, Haushalt, Molkerei und Aufzucht des Federviehes vertraut ist, gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Offert. nebst Zeugniß-Abschriften wolle man unter Ziffer **G. W. 100 postlagernd Schafstedt** b. **Halle a/S.** einsenden. [5935

Eine **Wirthschafterin,** die event. selbständig wirthschaften kann, findet Stellung [6024
Ritterg. Beuren b. **Leinefelde.**

Eine durchaus erfahrene perfecte **Köchin wird per 1. Juli nach auswärts gesucht; gute Zeugnisse erforderlich. Offerten unter X. 10 an die Expedition d. Zeitung.** [6043

Verwalter-Stelle-Gesuch.

Ein junger Landwirth, (Gutsbesitzerssohn) praktisch und theoretisch gebildet, dem gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen u. der sich noch in Stellung befindet, sucht per 1. resp. 15. Juni anderweit Stellung als **Verwalter.** Gefl. Offerten unter **K. S. postl. Eythra** (Leipzig) erbeten. [6037

Ein erfahrener sehr tüchtiger energ. zuverlässiger **Landwirth** mit guten Empfehl., sucht unter besch. Ansprüchen für bald oder 1. Juli Stelle. Offerten unter **A. H.** an die Exped. d. Blattes. [6030

Ein ält. geb. Frl., welche in allen Wirthschaftsangelegenheiten erfahren ist u. gute Zeugnisse wie Empfehlungen hat, sucht z. selbst. Führung eines Haushalts od. als Stütze Stellung. Gefl. Offert. erb. unter **M. K.** der Hallischen Zeitung. [6032

Eine **Landwirthschafterin** mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen sucht selbständige Stelle. Offerten sind in der Expedition d. Blattes unter **G. A. erbeten.** [6031

Für **2 junge Mädchen,** die ihre 2 resp. 1jährige Lehrzeit in der Landwirthschaft beendet haben, wird zum 1. Juli Stellung gesucht. Gefl. Offerten werden unter **X. Z. 100** postlagernd **Droyßig** bei Zeitz erbeten. [6052

Land- u. Stadt-Wirthschafterin, Kochmamsells, Verkäuferin, Köchin, Stuben-, Haus-, u. Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch [5969
Pauline Fleckinger,
Leipzigerstraße 6.

Landwirthschaft.

Inspectoren, Verwalter für Feld und Hof, jüng. Verwalter, Volontäre, Gärtner, Kutscher, Hofmstr. ꝛc. weist jederzeit nach d. **Landw. Beamten-Bureau Leipzig,** Brühl 45 Tr. D. [6041

Feldarbeiter

empfiehlt Insp. **Reinboth,** Breslau. Karuthstr. 1.

Frisches Rehwild,
im Ganzen und zerlegt, empfiehlt

Wilh. Schubert.

Feinsten Astrachaner Caviar, Prima geräucherten Rheinlachs, Junge gemästete Gänse, Neue Matjes-Heringe, Neue Malt. Kartoffeln, Frische Erdbeeren
empfing

Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichsstraßen-Ecke. [5968

Diana-Wasser,

das beste Mittel gegen **Hand-, Fuß- und Achsel-Schweiß.** Es beseitigt sofort jeden üblen Geruch, wirkt stärkend auf die Hautporen und macht die **kranthafte** Schweißabsonderung zu einer **normalen.**

Niederlage in **Halle** bei [6035
M. Waltsgott.

Mottenpulver

seit Jahren als **ganz vorzüglich wirkend anerkannt,** sowie [4232
Camphor, Insectenpulver, Naphtalin, weißen u. spanischen Pfeffer
empfiehlt **M. Waltsgott.**

Raffiobast z. Okuliren u. Verbinden empf. **J. N. Sträßner.**

Beng. Flammen in all. u. schönst. Farben bill. b. **J. N. Sträßner.** [6038

Salpeterpatronen zur Vertilgung der Hamster m. Gebrauchsanweisung, **brennb. Salpeter** empf. **J. N. Sträßner,** Bernb.-Str. 13. [6039

Bohnenstangen,

Georginenpfähle und Blumenstäbe empfiehlt billigst [5850
Holzhandlung
von ***Carl Schumann,***
gr. Steinstraße 31.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit, auch ohne Wissen **M. C. Falkenberg, Berlin C.,** Rosenthalerstr. 62. Hunderte v. Kgl. Amts- u. Landgerichte geprüfte Dankschreiben.

Hamburg-Amerika.

Jeden **Mittwoch** u. **Sonntag** nach **New-York**

mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei: Nr. 639
Heinr. Lange, Halle a/S.,
kleine Steinstraße 9 b.
Wilhelm Anhalt
in **Sangerhausen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850531 2-13/fragment/page=0003

Deutsches Reichspatent Nr. 20417.

Feuer- und diebessichere Geldschränke

mit Stahlpanzer, [1519

bei vielen Bränden und Einbrüchen bewährt

empfiehlt auch in Schreibtisch- u. in anderer Möbelform.

sowie Cassetten

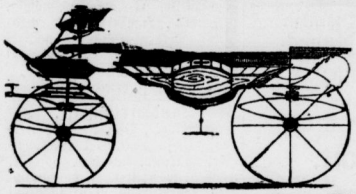
Carl Kästner, Leipzig,

Lieferant der deutschen Reichsbank und der Kaiserl. Post.

Die Wagen-Fabrik

von

W. Hebestreit in Bernburg



Werkstatt für Stellmacher-, Schmiede-, Sattler- und Lackier-Arbeiten.

empfiehlt eine grosse Auswahl ***eleganter Wagen*** jeder Gattung in den neuesten Formen und Constructionen.

Solide Arbeit. — Billigste Preise. — Mehrjährige Garantie.

Landauer schon von 1500 Mark an. [5331

Händler und Wiederverkäufer

für Bijouterie-, Galanterie-, Kurz- und Lederwaaren, Cravatten, Shlipse, Brillen, Pincenez, Puppen und Spielwaaren finden die **billigste Einkaufsquelle** bei

En gros **L. Brockmann,** Export.

Berlin W., 97. Leipzigerstraße.

Speziell empfehle: **Talmi-Uhrketten** in 100 verschiedenen Mustern neuester Façons, Dtzd. von ℳ 3,50 an, Groß 35 ℳ, **Panzerketten mit Patenthaken** Dtzd. 4 ℳ, Groß 42 ℳ, sowie alle feineren und feinsten Sorten zu Spottpreisen; ferner verkaufe **auffallend billig** Partien sortirter **Talmiketten**, dutzendweis auf Cartons, pro Dtzd. 4 ℳ und 10,50 ℳ, echte Nickelketten (weiß Metall) Dtzd. sortirt 18 ℳ (Werth 30 ℳ). [3059

Panzer-Uhrketten mit Dukatengold feuervergoldet,

von **echtem Gold** nicht zu unterscheiden. **5 Jahre schriftliche Garantie.** Das Beste und Beliebteste von allen Ketten. Herrenketten mit Patenthaken, Dtzd. 44 ℳ. Damenketten m. Quaste, Dtzd. 30 und 40 ℳ. Diese Ketten werden von Detailhändlern das Stück mit 5 und 6 ℳ inserirt und an Private massenhaft verkauft. — Talmi-Medaillons, Colliers, Armbänder, Nadeln, Ringe rc. Brillen, Pincenez, Lederwaaren, **Stahl-Uhrketten**, Meerschaumspitzen, echt Solinger Messer und Gabeln, Taschenmesser, Ei- und Theelöffel, Messer und Gabeln in echt Argentin (China-Silber), echt Neusilber, echt Britannia rc. **zu staunenswerth billigen Preisen.**

Cravatten und Shlipse in großer Auswahl. Aufknöpfer von 50 ₰ pro Dtzd. an. Hochfeinste Atlas Doppelwesten, Dtzd. 4 ℳ 50 ₰, ebenso hellseidene Kaiserwesten, Dtzd. ℳ 4,50. — **Spazierstöcke** ungemein billig; speziell hochfeine polirte Stutzerstöcke, Dtzd. 3 ℳ 50 ₰. Bambusstöcke, Dtzd. 4 ℳ 50 ₰, sortirte Natur-Krückenstöcke, Dtzd. ℳ 4,50, echt Wechselstöcke mit Verzierung, Dtzd. 3 ℳ 50 ₰. Hochfeine Stöcke, **unzerbrechlich**, mit Stahlemlage Dtzd. ℳ 6, Kinderstöcke Dtzd. 90 ₰. — Echt **Solinger Taschenmesser**, enorme Partien sortirt, auf eleganten Karten pro Dtzd. ℳ 3,20, 4 und 6,50, ebenso **Scheeren**, Dtzd. ℳ 2,40 und 4,00 unter der Hälfte des sonstigen Verkaufspreises. —

Schmucksachen in echt engl. Jet, Silber und Bernstein; **echte Bernsteinschnüre** Dtzd. 6 ℳ, echte Corallenschnüre Dtzd ℳ 2,60. Partien in neuesten Schmucksachen Pariser u. Wiener Genre; speziell **sortirte Broches** pro Dtzd. 70 ₰, 2 ℳ, 4 und 8 ℳ in reizender Waare. — Hochfeine **Patent-Pincenez** u. **Brillen** in feinsten Cristall-Gläsern Dtzd. 4,50 ℳ, Groß ℳ 48,00. Partie **Gummihosenträger**, prachtvoll schöne Waare, mit Dorn Dtzd. ℳ 4, mit Patentschnalle Dtzd. ℳ 4,30. Partie **Badethermometer** in Holgestellen 30 cm lang Dtzd. 6,50; Partie **Shlipsnadeln**, sortirt Dtzd. 1 ℳ u. 2,50, das Doppelte werth. Partie **Hutgraffen**, sortirt pro Dtzd. 1 ℳ, sind 3 ℳ werth.

Antiseptische Schutzschwämme, sowie **Gummiartikel in größter Auswahl billig! Prima bunte Gummibälle** in hochfeinster Malerei, wobei ½ Landschaften. Nur ganz neue frische Waare.

1½"	1½"	1¾"	2"	2½"	2½"	3"	3½"	4"	4½"	5"
ℳ 0,90	1,12	1,33	1,69	1,97	2,30	3,11	3,63	4,33	5,47	6,89	7,67

Meine **complete Preisliste** wird jedem gratis und franco gesandt.

Harzer Sauerbrunnen

aus Grauhof.

Dieses — natürliche Kohlensäure haltende — Mineralwasser aus **Grauhof** bei Goslar ist ein höchst angenehmes, das Verdauen der Speisen förderndes und dabei billiges

tadelloses Erfrischungsgetränk.

Wer dieses durch **Schönheit** und **Reinheit** des **Geschmacks** und **stets gleichbleibende Frische** sich auszeichnende Quellwasser aus Grauhof zu trinken wünscht, achte darauf, dass auf jeder Etiquette nebenstehende **Schutzmarke** (in rothem Druck) und auf dem **Kork**: **„Harzer Sauerbrunnen Grauhof“** eingedruckt ist, da häufig ähnlich bezeichnete Wässer dafür verabfolgt werden.

Das Generaldepôt für Sachsen und Thüringen: ***Otto Meissner & Co.*** in ***Leipzig.*** Vorräthig in den meisten Mineralwasserhandlungen, Hôtels, Cafés, Restaurants u. s. w. [6019

Try it

Freemann's Pudding-Pulver

mit Nectarine-, Pfirsich-, Chocolade-, Mandel-, Citronen- u. Vanille-Geschmack.

Garantirt vollkommen rein.

Ein kleines Packet verschafft einen grossen, herrlichen Pudding, ohne weitere Zuthaten von Milch und Zucker. In fünf Minuten fertig. General-Depôt bei

Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2. [6036

Gr. Ulrichstr. 27. **W. Assmann,** Gr. Ulrichstr. 27.

empfiehlt seine

Conserven-, Delicatessen-, Fisch-, Wurst- und Fleischwaaren-Handlung. [1538

Ausschnitt feiner Wurst- und Fleischwaaren.

Ida Böttger, Brüderstr. 17.

Steppdecken

für Mk. 4, 5, 6, 7, 9, 12 u. s. w. sind in neuen Mustern eingegangen.

Rückenreiber 0,90 ℳ, ***Frottirhandschuh*** 0,25 ℳ, ***Frottirhandtücher*** von 1,25, ***Frottirbadetücher*** von 6,00 ℳ, do. für Kinder von 2,50 ℳ, ***Bademäntel,*** welche im Schaufenster gelitten haben, **zur Hälfte des Preises.** [6051

Schweizer Sommerloden

billige Anzüge, leicht gearbeitet, billige Staub- und Regenmäntel

empfiehlt [6065

L. Richter,

gr. Ulrich-Str. 5.

Total-Ausverkauf.

Meinen Laden habe ich per 1. Juli vermiethet u. muß bis dahin mein noch ziemlich großes Lager von **feinen Filzhüten, Strohhüten** (alle Neuheiten der Saison), **Stoffhüten, Mützen, Shlipsen, Handschuhen, Gamaschen** verkaufen. Um die Sache zu beschleunigen, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise [6047

Emil Franke,

Markt und Kleinschmieden-Ecke.

Aus der **Bergmann & Schlee'schen Concursmasse** sind noch einige **landwirthschaftliche Maschinen, Göpel, Stift- u. Korbdreschmaschinen billigst zu verkaufen.**

Halle, den 27. Mai 1885. [5999

Der Concursverwalter.

Wir haben am hiesigen Platze ein

architektonisches Bureau

errichtet. Dasselbe befindet sich

Alte Promenade 18 p.

im Hause des Herrn **Dr. Kaiser.**

Brumme & Fahre,

6013] **Architekten.**

Englische Musik!

Die in ganz England so außerordentlich beliebten Musikpiecen für Klavier, vorzüglich auch für Gesang u. Klavier-Begleitung geeignet:

Sweet violets (Süße Veilchen),

Home, sweet home (Süßes Heim),

the flower girl (Das Blumenmädchen),

versendet gegen Empfang von **80 ₰** in deutschen Briefmarken für je eine Pièce die Verlagshandlung **Henry C. Harden & Co., 9 Bull & Muth street, London, City.** Große Auswahl in englischer Salon-Musik. Deutscher Briefwechsel. [6034

Klausthor-Vorstadt 2. **Meine Wellenbade-Anstalt** Klausthor-Vorstadt 2.

verbunden mit kräftiger Douche u. Brause ist mit heutigem Tage eröffnet.

L. Herm. Weineck.

[6064

Hofjäger.

Sonnabend und Sonntag Abends von 8 Uhr an

Letztes Auftreten der Solinger Quartett-Sänger Gebrüder Hartkopf.

Entrée 50 ₰. [5995

„Hofjäger“.

Sonntag **Frühschoppen-Concert** bei **freiem Entrée.**

Nachmittag **Grosses Concert.**

6050] Entrée **10 Pfg.**

Auflage 351,000, das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Ueberfetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toiletten und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1,35 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Illustrirten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche rc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren rc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Sommerfrische!

Angenehmer Landaufenthalt wird Damen geboten in einem Pfarrhause nahe einer Stadt und Bahnstation. Offerten niederzulegen in d. Exped. d. Ztg. unt. **A. Z.** [6033

Deutscher Krieger-Bund.

Nordost-Thüringer Bezirk 17a.

Diejenigen Kameraden, welche sich dafür interessiren, den Bericht unseres Abgeordneten vom Delegirtentage in **Magdeburg** zu hören, werden ersucht, sich heute Abend ½9 Uhr nach dem Restaurant zum „Rosenthal“ zu verfügen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Halle, den 30. Mai 1885.

Der Vorstand.

J. A. **Jul. Lüderitz,** Vorsitzender. [6049

Verein der Krieger von 1866 ab.

Dienstag den 2. Juni cr. Abends 8½ Uhr im „Rosenthal“

Generalversammlung.

5988] **Der Vorstand.**

Berichtigung.

In den gestrigen kirchlichen Anzeigen muß es in der 6. Zeile von oben heißen: Superint. Faber aus **Magdeburg,** nicht Bitterfeld.

Schutzpockenimpfung.

Montag, Dienstag u. Mittwoch den 1., 2. u. 3. Juni Nachmittags 3 Uhr impfe ich die Schutzpocken.

Dr. Hochheim.

M. Schlott,

pract. Zahnarzt, Geißstr. 491

5./6. L. I. Br.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend ½7 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Großmutter und Schwester, Frau

Therese Golf

geb. **Ehlicker**

im 58. Lebensjahre. [6044

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wölls, den 29. Mai 1885.

Die Beerdigung findet Dienstag den 2. Juni Nachmittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen ½8 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Joh. Doroth. verw. Mähnert

im Alter von 65½ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Sietzsch, den 29. Mai 1885.

Für den lokalen und provinziellen Theil verantwortlich Dr. Ewald Schulze in Halle

Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebsch in Halle.

Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850531 2-13/fragment/page=0004